



Evangelisches

FAMILIENZENTRUM

Damit Familienleben gelingt.

Konzeption Kindergarten

Version: 2023

Impressum

Kindergarten
Ev. Familienzentrum Erlangen
Bismarckstr. 19
91054 Erlangen
Tel. 09126 815935
kindergarten@familienzentrum-erlangen.de
www.familienzentrum-erlangen.de



Leitung: Petra Hauff

Ein Kindergarten des
Hensoltshöher Gemeinschaftsverbandes e.V.
Hensoltstraße 58
91709 Gunzenhausen
Telefon: 09831 507 205
www.hgv-gunzenhausen.de
1. Vorsitzender: Volker Ulm



Verantwortlicher Trägervertreter und Leiter des Familienzentrums:
Andreas Theiß
Telefon: 09131 21491
theiss@ familienzentrum-erlangen.de

Diese Konzeption wurde im Team erarbeitet.

Verantwortlich für den Inhalt ist die Leitung: Petra Hauff.

Stand: Januar 2023

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort des Trägers	5
Vorwort des Kindergartenteams	7
Name und Anschrift der Einrichtung und des Rechtsträgers	8
Rechtliche Grundlage	8
Historie der Einrichtung	9
Leitbild der Einrichtung	9
Evangelisches Profil	9
Zielgruppe unserer Einrichtung	10
I. Organisation	10
1. Rahmenbedingungen	10
- Gesetzliche Grundlage	10
- Einzugsbereich	10
- Lebensbedingungen der Kinder	11
2. Personal	11
- Aufgaben des Pädagogischen Personals	11
3. Räume und Außengelände	12
4. Aufnahmeverfahren	13
5. Öffnungszeiten	14
Ferienregelung:	14
6. Beiträge:	14
8. Essens- und Getränkeangebot	15
II. Pädagogik	15
1. Basiskompetenzen	15
- Individuumsbezogene Kompetenzen	16
<i>Personale Kompetenzen</i>	16
<i>Motivationale Kompetenzen</i>	16
<i>Kognitive Kompetenzen</i>	16
<i>Physische Kompetenzen</i>	16
<i>Soziale Kompetenzen</i>	16
<i>Werte- und Orientierungskompetenz</i>	16
<i>Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Partizipation)</i>	17
- Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt	17
- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)	17
2. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	17
- Interkulturelle Erziehung	17
- Kinder verschiedenen Alters	18
- Mädchen und Jungen – Geschlechtersensible Erziehung	18
3. Bildungsbereiche	18
- Ethische- und Religiöse Bildung und Erziehung	18
- Sprachliche Bildung und Förderung	18
- Mathematische Bildung	18
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung	18
- Umweltbildung und -erziehung	19
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung	19
- Musikalische Bildung und Erziehung	19
- Bewegungsförderung und -erziehung	19
4. Mittel und Methoden pädagogischen Handelns	20
- Bedeutung des Spiels	20

- Tagesgestaltung und Strukturen	20
5. Situationsorientierter Ansatz	21
III. Qualitätssicherung	22
1. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	22
2. Zusammenarbeit	22
- Träger	22
- Team	23
- mit der Kinderkrippe	23
- Eltern	23
<i>Elterngespräche und Informationen</i>	24
<i>Elternabende mit Thema</i>	24
<i>Gemeinsame Feste mit den Eltern</i>	24
- <i>Elternbeirat</i>	24
- Schule	24
- Organisationen, Einrichtungen, Fachdienste	25
3. Maßnahmen zur Qualitätssicherung	25
- Befragung der Eltern	25
- Fortschreibung der Konzeption	25
4. Systematische Öffentlichkeitsarbeit	26
- Angebote unserer Öffentlichkeitsarbeit	26
- Angebote für Kinder	26
IV. Schutzauftrag und Umsetzung der Beteiligungs- und der Beschwerderechte von Kindergartenkindern	26
1. Schutzauftrag für das Kindeswohl	26
2. Partizipation	27

Vorwort des Trägers

Unsere Vision:

*Die Zielsetzung des Familienzentrums ist die Unterstützung von Familien,
„damit Familienleben gelingt!“*

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Menschen aller Generationen Unterstützung und Begleitung in den unterschiedlichsten Lebenssituationen zu bieten, wobei wir besonders Familien und deren Kinder im Blick haben. Dabei sind unsere christlichen Werte handlungsleitend und die frohe Botschaft ein hoffnungstiftender Inhalt dessen, was wir dieser Zielgruppe vorleben möchten.

Vor diesem Hintergrund ist das Familienzentrum ein Begegnungs- und Erfahrungsort im Herzen Erlangens, an dem es Gelegenheit gibt Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen sowie Unterstützung und Beratung zu erfahren.

Im Herzen Erlangens entstand auf dieser Grundlage nach langer Planungszeit im Herbst 2015 unser neues evangelisches Familienzentrum, in dem eine Kinderkrippe für 18 Kinder, der Kindergarten für 27 Kinder, und die Landeskirchliche Gemeinschaft ein neues gemeinsames Zuhause gefunden haben.

Das Familienzentrum soll ein Ort sein, an dem sich kleine und große Menschen wohlfühlen, sich austauschen und vielfältige Unterstützung und Lebenshilfe erfahren können.

Familie ist die Keimzelle unserer Gesellschaft, deshalb stellen wir sie in den Mittelpunkt und möchten einen Beitrag leisten, **„damit Familienleben gelingt“**. Wir möchten Eltern eine erstklassige Betreuung ihrer Kinder bieten, ihre Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Wir verstehen uns als Zentrum eines Netzwerks verschiedener familien- und kinderunterstützender Angebote und möchten den Familien frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen anbieten. Bei alledem lassen wir uns von christlichen Werten leiten und die frohe Botschaft ist der Kern dessen, was wir vorleben möchten.

Für die ersten Schritte weg von ihren Eltern brauchen Kinder eine Umgebung, in der sie Vertrauen aufbauen können. Ein solcher Ort soll unsere Kindertagesstätte sein:

- ein Ort, an dem die Kinder Überschaubarkeit und Geborgenheit erleben.
- ein Ort, an dem zu den pädagogischen MitarbeiterInnen Vertrauen wachsen kann, und denen die Kinder abspüren: Sie haben mich lieb.
- ein Ort, an dem die Kinder gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Vertrauen lernen

„Weißt du, Gott hat auch den Papa lieb!“ sagte ein kleiner Junge neulich zu mir. Und das stimmt! Zu den Kindern gehören natürlich immer auch ihre Eltern. Das Gespräch mit ihnen und Hilfe in ihrer Erziehung gehören genauso zu unserer Arbeit, wie das gemeinsame Feiern, aber auch Hilfe, wenn es schwierig wird.

Bei uns sind Kinder und Eltern aller Konfessionen und Religionen willkommen. Wir wollen unseren christlichen Glauben praktisch vermitteln und möchten, dass Kinder erleben, genießen und spüren, dass sie von Gott geliebt und wertgeschätzt werden.

Andreas Theiß
Leiter und Pastor im Ev. Familienzentrum



Vorwort des Kindergartenteams

Mit unserer Konzeption legen wir die Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern in unserer Einrichtung offen.

Wir machen einsehbar welche Schwerpunkte uns wichtig sind und wie wir sie in der Praxis mit „Leben“ füllen.

Sie finden darin konkrete Rahmenbedingungen, Organisation, Bildungsziele (nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan) und Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Damit machen wir unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar.

Das Kindergartenteam



Name und Anschrift der Einrichtung und des Rechtsträgers

Kindergarten
Evangelisches Familienzentrum Erlangen
Bismarckstraße 19
91054 Erlangen
kindergarten@familienzentrum-erlangen.de

Tel.: 09131/815934
Petra Hauff, Kindergartenleitung

Unser Träger:

Hensoltshöher Gemeinschaftsverbandes e.V.
Hensoltstraße 58
91709 Gunzenhausen
Telefon: 09831 507 205
www.hgv-gunzenhausen.de
1. Vorsitzender: Volker Ulm

Verantwortlicher Trägervertreter:
Andreas Theiß
Telefon: 09131 21491
theiss@ familienzentrum-erlangen.de

Rechtliche Grundlage

Seit dem 1. August 2005 gilt als rechtliche Grundlage das „Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“. Im Internet zu finden unter:

www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykitag/index.htm

Unsere Aufsichts- und Genehmigungsbehörde ist das Stadtjugendamt, Abt. Kindertageseinrichtungen der Stadt Erlangen.

Zugehörigkeit:

- Rechtsträger ist der Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V. Geleitet wird der Verein durch den Vorstand, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Herrn Volker Ulm oder dem 2. Vorsitzenden Herr Jan Werth.
- Als freies Werk gehören wir zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (www.bayern-evangelisch.de).
- Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk Bayern (www.diakonie-bayern.de) und dem
- Evangelischen KITA-Verband Bayern e.V. (www.evkitabayern.de)

Historie der Einrichtung

Begonnen hat die Arbeit des Hensoltshöher Gemeinschaftsverbandes in Erlangen 1918 mit Bibelstunden in der Backstube der Bäckerei Himmer (Hauptstr. 27). Wesentlichen Anteil an der Weiterentwicklung und dem Charakter der Arbeit hatten bis 2021 Diakonissen des Gemeinschafts-Diakonissenmutterhauses Hensoltshöhe in Gunzenhausen (www.hensoltshoehe.de). 1928/29 wurde das Anwesen Bismarckstraße 19 gekauft und neben Bibelstunden und Kleingruppen für alle Altersgruppen ein Altenheim und eine Nähsschule für junge Mütter durch Diakonissen betrieben.

Die jungen Mütter brachten dann ihre Kinder zur Nähsschule mit und so wurde eine Kinderbetreuung nötig, die sich schon in den 20-er Jahren des vorigen Jahrhunderts zu einem Kindergarten formierte, der bis heute besteht.

2010 begannen die konkreten Planungen zum Neu- und Erweiterungsbau an unserem Standort in der Bismarckstraße. Im November 2015 konnte der Kindergarten in das neue Ev. Familienzentrum einziehen, in dem sie nun gemeinsam mit der neuen Kinderkrippe und der Landeskirchlichen Gemeinschaft ein Zuhause hat.

Leitbild der Einrichtung

Wir bieten kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewähren allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördern die Persönlichkeitsentfaltung, sowie soziale Verhaltensweisen und versuchen Entwicklungsverzögerungen auszugleichen.

Wir wollen die familiäre Erziehung unterstützen und wo nötig ergänzen, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln.

Wir beraten die Eltern gerne und bemühen uns, dem Kind den Übergang zur Schule zu erleichtern.

Evangelisches Profil

Der Träger und sich daraus ergebende religionspädagogische Schwerpunkte.

Der Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V. (www.hgv-gunzenhausen.de) ist ein freies Werk innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB). Wir sind ein eingetragener Verein mit 3200 Mitgliedern. Der Schwerpunkt unseres Verbandes liegt in der missionarischen und diakonischen Arbeit. Die Wurzeln unseres Verbandes liegen über einhundert Jahre zurück. In einer Zeit geistlichen Aufbruchs sammelten sich innerhalb der Evangelischen Kirche Männer und Frauen aus allen gesellschaftlichen Schichten und studierten miteinander die Bibel, um Antworten für ihre Lebensfragen kennen zu lernen. So entstanden in ganz Bayern Bibelkreise weithin durch den missionarischen Pioniergeist der Hensoltshöher Diakonissen.

Diese Gruppen nannten sich "Gemeinschaften" und schlossen sich 1921 zum Hensoltshöher Gemeinschafts-Verband e.V. zusammen. Aufgrund der Geschichte und dem gleichen geistlichen Anliegen besteht eine enge Verbindung zwischen dem Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhaus Hensoltshöhe der Stiftung Hensoltshöhe (www.hensoltshoehe.de) und dem Hensoltshöher Gemeinschaftsverband.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern unter anderem biblische Inhalte vermitteln wie z.B. Liebe, Vertrauen und Hoffnung, als auch Wertmaßstäbe und Lebenshilfen anbieten und diese, so gut es uns gelingt, im Alltag selbst praktizieren.

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Angenommensein erleben, dass sie gerne in unsere Einrichtung kommen und sich wohl fühlen.

Zielgruppe unserer Einrichtung

Wir sind eine eingruppige Einrichtung mit 27 genehmigten Plätzen. Zielgruppe sind Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Für Übergangphasen können maximal 5 Kinder unter drei Jahren unseren Kindergarten besuchen (sie müssen aber mindestens 2,5 Jahre alt sein).

I. Organisation

1. Rahmenbedingungen

- Gesetzliche Grundlage

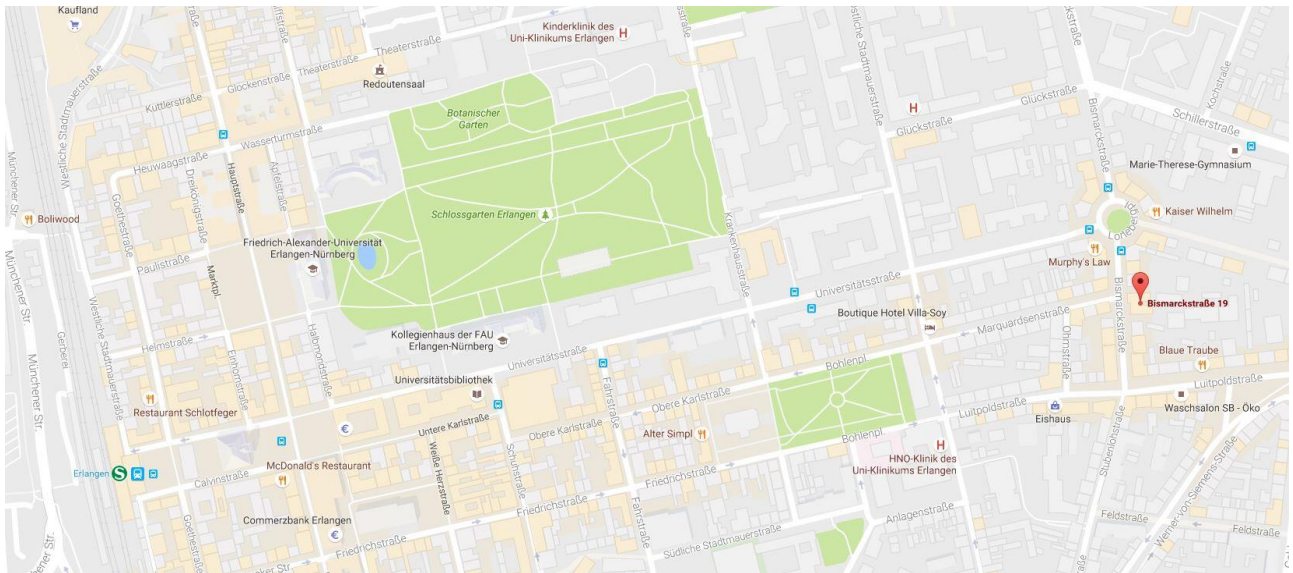
Seit dem 01. August 2005 gilt als rechtliche Grundlage das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“.

- Einzugsbereich

Die Kinder kommen aus dem Stadtgebiet, zum Teil auch aus den Vororten unserer Stadt.

Der größte Teil der Eltern kommt aus gehobenen Berufsschichten. Durch die Universität und durch die Firma Siemens kommen auch Kinder aus dem Ausland, schwerpunktmäßig aus Japan und Indien.

Viele Mütter sind ganz-, halbtags oder stundenweise berufstätig. Die meisten Kinder leben in einer Vollfamilie mit Geschwistern und Eltern zusammen. Manche Großeltern wohnen nicht in erreichbarer Nähe.



- Lebensbedingungen der Kinder

Da die Kinder in der Stadt mit viel Verkehr aufwachsen, sind gut gepflegte Spielplätze unverzichtbar. Dort treffen sich Kinder zum Austoben und Eltern zur Kontaktaufnahme und Kommunikation. Auch der nahe Schlossgarten, Botanische Garten und Schwabachanlage laden zu abwechslungsreichen Ausflügen ein.

Besuche bei Freunden müssen organisiert werden und finden daher nicht so häufig statt.

Für die Kinder unserer Stadt gibt es ein großes Angebot von Nachmittagskursen (Musikschule, Turnvereine, Ballett, Tanzen, Schwimmen, Theater, ...).

2. Personal

Unser Team setzt sich aus drei Erzieherinnen zusammen. Leiterin des Kindergartens ist Petra Hauff.

Wir betreuen Praktikantinnen aus verschiedenen Fachakademien für Sozialpädagogik und Kinderpflegeschulen, sowie Praktikantinnen aus Schulen, die zur Berufsfindung einen Einblick in diese Fachrichtung gewinnen sollen.

- Aufgaben des Pädagogischen Personals

Wir vermitteln den Kindern alle Basiskompetenzen, die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan aufgeführt sind. Voraussetzung für eine gute Entwicklung der Kinder ist, dass sie sich in den Kindergarten eingewöhnt und zu ihren Bezugspersonen eine positive, von Vertrauen getragene Beziehung aufgebaut haben. Ebenso ist es wichtig, dass sich die Kinder in unserem Kindergarten wohl fühlen, so dass sie Freude und Spaß in der Gruppe erleben und sich als wichtiges Mitglied angenommen fühlen.

Unsere Aufgaben:

- Feste Strukturen und Rituale anbieten, die zur Orientierung wichtig sind.

- Mit den Kindern spielen, ihnen Hilfestellung während des Spielens geben, neue Gesellschaftsspiele erklären und einführen.
- Den Entwicklungsstand der Kinder beobachten und dokumentieren.
- Erlebnisse der Kinder mittels Rollenspiele verarbeiten.
- Den Kindern vorlesen.
- Begleitung der Kinder innerhalb der Freispielzeit, z.B. Hilfestellung bei Konflikten, neue Kinder integrieren.
- Planung von Projekten.
- Planung der pädagogischen Arbeit.
- Gestaltung von Festen und Feiern im Jahreskreis.
- Besuch von Fortbildungen und Weitergabe der Fortbildungsinhalte.
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Kollegiale Beratung bei Beobachtungen und Problemen.
- Entwerfen von Einladungen, Elternbriefen, usw.
- Vorschulerziehung
- Pflegerische Arbeiten

3. Räume und Außengelände

Die Gruppenräume unseres Kindergartens sind im Erdgeschoss untergebracht. Im gleichen Bereich befindet sich auch die Kinderkrippe mit 18 Plätzen, sowie im 1. Obergeschoss die Gemeinderäume der zu uns gehörenden Landeskirchlichen Gemeinschaft Erlangen.

Die Räume des Kindergartens setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Garderobe mit Elternwartebereich und Informationstafel (60,22 m²)
- Großer Gruppenraum (68,3 m²), teilbar in zwei Teilgruppenräume von 39,31 m² und 28,99 m²



- Nebengruppenraum (20,03 m²)
- Sanitärbereich (14,36 m²)

Zusammen mit der Kinderkrippe werden folgende Räume genutzt:

- Verteilerküche (12,86 m²)
- Büro (11,52 m²)
- Personalraum (9,87 m²)

- Bewegungsraum im Untergeschoss (48,15 m²)

Darüber hinaus gibt es ein behindertengerechtes WC und zwei kleine Räume für den Hauswirtschaftsbereich.

Der Gartenbereich (340 m²) vor dem Gebäude wird gemeinsam mit der Kinderkrippe genutzt. Es gibt Rasenflächen (78 m²) und gepflasterte Flächen (154 m²) zur Benutzung für Fahrzeugen wie Roller, Dreiräder, Laufräder und Traktoren, einen Sandkasten (19 m²), ein Spielhäuschen mit Rutsche und Kletterwand, eine Wippe für vier Kinder, eine Kletterhalbkugel (für Krippen und Kindergartenkinder) uvm.



4. Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt in der Regel im September, das heißt zu Beginn des Kindergartenjahres. Je nach freien Plätzen ist die Aufnahme jederzeit möglich.

Die Voranmeldungen können am Vormittag entweder zwischen 8 -10 Uhr oder am Nachmittag zwischen 14 – 15 Uhr bei uns abgeholt werden. Es besteht auch die Möglichkeit eine Voranmeldung von der Homepage herunterzuladen.

Es werden alle Kinder, gleich welcher Konfession oder auch konfessionslos aufgenommen.

5. Öffnungszeiten

Wir haben durchgehend geöffnet.

Die Kinder können ab 7.45 Uhr gebracht werden. Ende der Betreuungszeit ist 16.30 Uhr.

Bringzeit: 7.45 – 9.00 Uhr

Abholzeiten: 12.15 – 12.30 Uhr
13.30 – 15.00 Uhr (jederzeit)
16.00 – 16.30 Uhr

Kernzeit: 9.00 – 12.15 Uhr

Ferienregelung:

Unser Kindergarten ist wie folgt geschlossen:

- 3 Wochen im August
- Weihnachten, zwischen 27. Dez. und 5. Jan.
- Ostern und/oder Pfingsten je nach internem Beschluss.

Für die Urlaubsplanung bekommen die Eltern zum Kindergartenjahr im September einen Terminplan mit allen wichtigen Terminen.

Schließstage:

- Konzeptionstag
- Betriebsausflug
- Brückentage
- Teamfortbildungen

Diese Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

6. Beiträge:

<u>Buchungskategorie</u>	<u>Beitrag mit Verfügungsgeld</u>	Zu zahlender Beitrag
4,1-5 Std.	135,00 €	35,00
5,1-6 Std.	149,00 €	49,00
6,1-7 Std.	163,00 €	63,00
7,1-8 Std.	177,00 €	77,00
8,1-9 Std.	191,00 €	91,00

- Das Land Bayern unterstützt für alle Kinder ab drei Jahren jeden Kindergartenplatz mit einem Zuschuss von 100,00 € zum Elternbeitrag.
- Es sind 12 Monatsbeiträge zu zahlen.

- Die Beiträge und das ggf. gebuchte Mittagessen werden per Lastschrift eingezogen.

Weitere finanzielle Bedarfe

Zusätzlich sammeln wir 5 € pro Kind im September des neuen Kindergartenjahres für die Fotos und Klarsichthüllen ein, die wir für den Ordner ihres Kindes benötigen.

Für Ausflüge, Theateraufführungen oder sonstige Aktionen wird ggf. Eintritt/Fahrkosten gesondert eingesammelt.

7. Buchungszeiten

Bei der Aufnahme wird die Buchungszeit festgelegt. Sie muss mindestens 4-5 Stunden betragen und die Kernzeit beinhalten. Die Reduzierung der Buchungszeiten ist zweimal im Jahr möglich. Zum 1. Januar sowie zum 1. September eines Jahres. Eine Höherbuchung ist nach Absprache möglich, wenn genügend Kapazitäten vorhanden sind.

8. Essens- und Getränkeangebot

Wir bieten Frühstück zwischen 08:30 bis 10:00 Uhr an. In dieser Zeit entscheidet jedes Kind selbst, wann und mit wem es essen möchte. Hierzu bringen die Kinder eine gesunde ausgewogene Brotzeit (z. B. Brot mit Wurst- oder Käsebelag) von zuhause mit.

Die letzte Essensmöglichkeit wird um 09:30 Uhr mit einer Triangel eingeläutet. Ein gemeinsames Frühstück findet bei Festen wie Geburtstagen, Erntedank, Weihnachten und Ostern statt.

Als Getränk können die Kinder wählen zwischen Tee oder Wasser. Getränke werden den ganzen Tag angeboten, so dass die Kinder jederzeit sich etwas zum Trinken einschenken können. Gerade an heißen Tagen wird auch an das Trinken erinnert.

Mittags um 15 Uhr gibt es noch eine gemeinsame Brotzeit.

Unser Mittagessen beziehen wir von biocater aus Nürnberg (www.biocater.de). Die verarbeiteten Lebensmittel sind aus 100% ökologischer Produktion (bis auf Fisch), das Essen ist von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) mit einer DGE-Zertifizierung ausgezeichnet.

II. Pädagogik

Unser Kindergarten ist eine eingruppige Einrichtung. Die Kinder sind in verschiedene Altersstufen eingeteilt:

- Vorschulgruppe: Störche (5-6 Jahre)
- Spatzen (4-5 Jahre)
- Mäuse (3-4 Jahre)

Manche Angebote werden altersspezifisch für die entsprechende Gruppe individuell angeboten und ausgerichtet (z.B. vorschulische Angebote).

1. Basiskompetenzen

- Individuumsbezogene Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Jedes Kind ist wertvoll. In diesem Sinne fördern wir die Entwicklung des Selbstwertgefühls. Jedes Kind entwickelt ein positives Selbstkonzept und ist mit sich, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten zufrieden. Die Kinder lernen Selbstvertrauen und Selbstständigkeit.

Sie lernen ebenso Stress zu bewältigen und Aufgaben selbstständig zu lösen. Die Kinder lernen mit unserer Hilfe Problemlösungstechniken kennen. Die Widerstandsfähigkeit im emotionalen Bereich wird gestärkt.

Motivationale Kompetenzen

Die Kinder erleben ihre Selbstwirksamkeit, d.h. sie erkennen, dass sie durch ihr Handeln/Wirken ihre Umwelt und die ihrer Mitmenschen beeinflussen können, aber auch, dass sie durch andere Personen beeinflusst werden können. Wir fördern das Verständnis der Kinder. Die kindliche Wissbegierde wird von uns gefördert und weiterentwickelt. Die Kinder werden von uns angeregt, Neues zu entdecken und ihr Wissen zu erweitern.

Kognitive Kompetenzen

Die Kinder werden in ihrer Sinneswahrnehmung angeregt. Sie können alles Wahrgenommene beschreiben, erklären und ordnen. Die Denkentwicklung wird gefördert. Wir schulen das Gedächtnis der Kinder durch Spiele, Gedichte und Lieder.

Physische Kompetenzen

Die Freude an der Bewegung wird gefördert. Die Kinder turnen sehr gerne und trainieren dabei Bewegungsabläufe sowie Grobmotorik.

-- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Die Kinder lernen in der Gruppe soziale Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen zu knüpfen. Sie erleben die Freude am Miteinander aber auch die „Spielregeln“, die in jeder Gruppe eingehalten werden müssen (Kommunikation, Konflikte lösen, konstruktive Zusammenarbeit, Toleranz, Gefühle äußern, Streit schlichten ...). Die Kinder entwickeln Mitgefühl und lernen andere Kinder besser zu verstehen.

Werte- und Orientierungskompetenz

Werte, die für unser Zusammenleben in der Gesellschaft unverzichtbar sind, wollen wir mit Leben füllen. Es geht um allgemeine Werte wie Höflichkeit, Begrüßung und

Verabschieden, Bitte und Danke sagen, Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, wie auch um christliche Werte, die die Grundlage unserer Gesellschaft bilden.

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Partizipation)

Die Kinder lernen bei uns im Kindergarten Verantwortung für ihr eigenes Tun und Handeln zu übernehmen. Sie lernen Einfluss zu nehmen auf unseren Alltag und haben die Möglichkeit Entscheidungsprozesse mitzugestalten, z.B. Die Namensgebung einer Handpuppe, Auswahl des nächsten Themas oder Projekts.

Die Kinder können auch bei der Gestaltung des Alltags ihrem Alter entsprechend, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend mitwirken.

Was Kinder lernen, wenn sie mitbestimmen:

- Ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse kennen und zu äußern.
- Fragen zu stellen.
- Ihre bekommen mit, dass ihre eigene Meinung von Bedeutung ist.
- Sie üben das Zuhören, das Ausreden lassen und weitere Gesprächsregeln.
- Sie lernen andere Meinungen und Entscheidungen zu akzeptieren.
- Sie werden selbstständiger und selbstbewusster.

- Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zur Lernfähigkeit und bauen hierzu bei den Kindern ein Bewusstsein zum eigenständigen Lernen auf. Wenn Kinder erfahren, **wie** sie alles schon gelernt haben und **was** sie schon gelernt haben, können sie eine sichere und positive Haltung für alle kommenden Lernaufgaben bekommen. Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für ihre Lernfähigkeit.

- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Die Widerstandsfähigkeit wird gestärkt durch Erfahrungen, in den das Kind durch gute und stabile Beziehungen über sich hinauswachsen lernt, um das Leben besser meistern zu können.

Wir versuchen dies durch:

- Stärkung des positiven Selbstwertgefühls
- Verantwortung für kleine Aufgaben übernehmen
- Mut machen bei Problemen
- Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Probleme

2. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

- Interkulturelle Erziehung

Wir ermöglichen den Kindern Kontakte zu anderen Kultur- und Sprachgruppen, indem wir ausländische Kinder in unseren Kindergarten aufnehmen. Wir vermitteln den Kindern Wertschätzung dem „Fremden“ gegenüber und ein Hineindenken in die Schwierigkeiten dieser Kinder (z.B.: Sprachbewältigung).

- Kinder verschiedenen Alters

Kinder verschiedenen Alters und Geschlechts sind in einer Gruppe zusammen, nach dem Grundsatz der Alters- und Geschlechtsmischung. Das bedeutet eine gegenseitige Bereicherung, Herausforderung von Geduld, Verständnis und Rücksichtnahme.

- Mädchen und Jungen – Geschlechtersensible Erziehung

Das Ziel der geschlechtersensiblen Erziehung ist, den Kindern zu vermitteln, dass sie, Mädchen wie Jungen, gleichwertig und gleichberechtigt sind. Ihre Intelligenz, Begabungen und Fähigkeiten stehen nicht im Zusammenhang mit ihrem Geschlecht.

3. Bildungsbereiche

- Ethische- und Religiöse Bildung und Erziehung

Wir sind offen für alle Konfessionen. Durch unser evangelisches Profil und aus unserer persönlichen Lebenseinstellung heraus, möchten wir den Kindern christliche Inhalte (biblische Geschichten, kirchliche Feste im Jahreskreis) und Werte (Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, ...) vermitteln. Dies geschieht auch durch Lieder und Gebete.

- Sprachliche Bildung und Förderung

Die sprachliche Bildung geschieht durch abwechslungsreiche Beschäftigungen wie z.B. durch Reime, Gedichte, Lieder, Bilderbücher, Fingerspiele, Theater; - und Rollenspiele. Dadurch entsteht Freude an der Kommunikation, Erweiterung des Wortschatzes und der Ausdruckfähigkeit.

„Vorkurs Deutsch“

Die deutsche Sprache ist ein wichtiger Indikator für den Schulerfolg. Um Kindern unserer Einrichtung die Möglichkeit zu geben ihre Sprachkompetenzen zu verbessern und zu erweitern, bieten wir einen „Vorkurs Deutsch“ an, der gleichzeitig eine Brücke in die Grundschule schlägt, da er von zwei Grundschullehrerinnen angeboten wird (Loschschule).

Regelmäßige Treffen finden zum Austausch über die Sprachfortschritte statt. Somit wird die Chancengleichheit bei Schuleintritt erhöht und Defizite ausgeglichen.

- Mathematische Bildung

Wir fördern das erste mathematische Denken. Mathematisches denken ist das Ordnen und Umordnen von Mengen und Formen. Wir fördern den Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen durch das Schätzen von Mengen, das Messen von Körperflächen, dem Legen und Benennen von Formen. Die Kinder werden in ihrem räumlichen Vorstellungsvermögen gefördert. Hier gebrauchen wir u.a. Nikitin-Material und Logikspiele.

- Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Alle Kinder haben ein großes Interesse an der belebten und unbelebten Natur sowie am Experimentieren und Beobachten. Wir vermitteln, festigen und erhöhen ihren persönlichen Bezug zur Umwelt. Die Kinder lernen die Natur und Technik kennen und verstehen (Waldtag, Besuche von Aromagarten, Botanischem Garten, Bauernhof).

- Umweltbildung und -erziehung

Durch Naturbegegnungen mit Tieren und Pflanzen sensibilisieren wir die Kinder für die Umwelt. Wir vermitteln ihnen den liebevollen und vorsichtigen Umgang mit der Natur und den Ressourcen (sparsamer Wasser- und Energieverbrauch, Mülltrennung, Recycling). Gleichzeitig erfahren die Kinder, dass auch sie von Umwelteinflüssen unmittelbar betroffen sind.

- Medienbildung und -erziehung

Wir vermitteln einen angemessenen, sachgerechten, verantwortlichen Umgang mit den Medien. Unsere Hör- und Druckmedien dienen der sprachlichen Bildung. Die Kinder erfahren, dass sie die Medien zum Lernen, für die Beschaffung von Informationen oder zur Unterhaltung anwenden können. Wichtig ist, dass die Kinder sich über den Sinn und Zweck des Mediengebrauches bewusst sind und somit einen sachgerechten Umgang mit den Medien lernen.

- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potenzial.

Wir versuchen dies umzusetzen durch:

- Kunstprojekte
- Farben kennen lernen und experimentieren
- Kreative Gestaltung mit unterschiedlichem Material

- Musikalische Bildung und Erziehung

Unsere Förderung der musikalischen Bildung und Erziehung umfasst das Bewusstsein für Töne, Rhythmus und Melodien. Wir führen die Kinder an Lieder und andere Musikformen heran. Die Kinder lernen verschiedene Musikinstrumente kennen (Veeh-Harfe, Orffinstrumente, Rhythmusinstrumente).

- Bewegungsförderung und -erziehung

Wir fördern die körperliche Geschicklichkeit unserer Kinder, in dem wir ihre natürliche Bewegungsfreude anregen, erweitern und erhalten. Die Kinder entwickeln durch unsere Bewegungsförderung ein besseres Körpergefühl/-bewusstsein und verbessern ihre motorischen Fähigkeiten.

Wir vermitteln ihnen die Leistungen der anderen anzuerkennen, sie lernen Regeln zu verstehen und einzuhalten. Wir fördern den Teamgeist und die Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben.

- Gesundheitserziehung

Wir vermitteln den Kindern was Gesundheit ist, was sie tun können, um gesund zu bleiben bzw. gesund zu werden.

Wir versuchen dies umzusetzen durch:

- Bilderbücher zum Thema
- Besuch der Zahnärztin einmal im Jahr
- Einfache Hygienemaßnahmen weitergeben (Hände waschen usw.)

4. Mittel und Methoden pädagogischen Handelns

- Bedeutung des Spiels

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit über die Zeitdauer, den Spielpartner und das Spiel zu bestimmen. Sie können Kontakte zu anderen Kindern aufnehmen, aber auch abbrechen und beobachten. Die Kinder sollen ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen, aber auch die der anderen Kinder, und diese respektieren lernen.

Während des Spielens in den verschiedenen Themenschwerpunktbereichen, werden die Kinder in ihrer Kreativität und Fantasie durch freies Malen und Gestalten, Rollen- und Konstruktionsspiele gefördert.

Hier lernen die Kinder Zusammenhänge und Abläufe des Alltags kennen und verstehen, sie verarbeiten „spielend“ Erlebtes. Dabei lernen die Kinder mit unserer Hilfe Konfliktlösungen kennen, um sie dann später eigenständig umzusetzen. Hierbei ist die Sprache und das Sozialverhalten ein wichtiger Aspekt und wird somit während der Freispielzeit besonders gefördert.

Unser Spielmaterial wird regelmäßig ausgewechselt und erneuert, so dass den Kindern zu jeder Zeit ein abwechslungsreiches und vielfältiges Spiel- und Lernangebot zur Verfügung steht.

Durch die große Anzahl unserer Brett-, Geschicklichkeitsspiele und Puzzles fördern wir die Konzentration, die Wahrnehmung, die Merkfähigkeit, das räumliche Vorstellungsvermögen, das Sozialverhalten, die Sprache sowie das logische Denken.

- Tagesgestaltung und Strukturen

7:45 Uhr bis 09:00 Uhr

Bringzeit

7.45 Uhr bis 09:30 Uhr

Freispielzeit



¹ Diese Bilder sind von unserer Mitarbeiterin Zita Dano gemalt und freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden.

8:30 Uhr bis 10:00 Uhr
10:30 Uhr
10:45 Uhr bis 11:15 Uhr



Freies Frühstück, Kleingruppen
gemeinsames Aufräumen
Gezieltes Angebot

11:30 Uhr bis 12:30 Uhr



Spielen im Garten oder Hof (je nach
Wetterlage)

12:15 Uhr bis 12:30 Uhr
12:30 Uhr bis 13:00 Uhr
13:00 Uhr bis 13:30 Uhr
13:30 Uhr
14:00 Uhr bis 16:30 Uhr



1. Abholzeit
Mittagessen
Ruhezeit
2. Abholzeit für den Nachmittag, Freispielzeit
Freispielzeit, Gartenzeit
15: 00 Uhr Nachmittagssnack und Obst

15:00 Uhr bis 16:30 Uhr

3. Abholzeit (je nach Buchung)

Zwei Mal in der Woche findet für die Störche (5-6 Jahre) Vorschule statt.

In den Schulferien und bei besonderen Gegebenheiten kann sich der Tagesablauf verändern.

5. Situationsorientierter Ansatz

Die pädagogische Arbeit im Ev. Familienzentrum ist an den situationsorientierten Ansatz angelehnt. In diesem Sinne beeinflussen die aktuelle Lebenssituation und die Umwelt der Kinder unsere Arbeit. Wir sehen uns als Leit- und Begleitperson des Kindes, wobei wir Wert legen auf das Beobachten und Zuhören. Es ist uns wichtig, dem Kind Anregungen und Hilfestellungen, sowie Ermutigung zu geben.

Viele Aktivitäten und Projekte werden von den Mitarbeitern vorgegeben und andere von den Kindern durch die Form der Partizipation ausgewählt. Im Alltag des Kindergartens erleben die Kinder auch noch gleichbleibende Strukturen und Rituale, wie z. B.

biblische Geschichte, Turnstunde, Vorschulaktivitäten und die Ruhephase nach dem Mittagessen. (CD anhören).

6. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, liebenswert und von Gott geschaffen mit Stärken und Schwächen. Und deshalb braucht es Sicherheit, Stabilität, Struktur und positive Bindungserfahrungen. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Wir als Erziehende sind Beobachter, Unterstützer, aber auch Vorbilder, die sie auf ihrem Weg begleiten, ihre Bedürfnisse ernstnehmen, Freiräume bieten und Sicherheit geben.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass Ihr Kind bei uns im Kindergarten...

- Eine vertrauensvolle Umgebung vorfindet
- Gute Beziehungen aufbaut.
- Seine Gefühle (Wut, Freude, Trauer, Angst) wahrnimmt, sie äußert und lernt damit umzugehen.
- Auf seinem Entwicklungsstand abgeholt wird. Damit es das Gefühl bekommt wertvoll und einzigartig zu sein.

III. Qualitätssicherung

1. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Einmal im Jahr treffen wir uns zu einem individuellen Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Um die Entwicklung eines Kindes dokumentieren zu können, stellen wir seinen Entwicklungsstand fest und tragen diesen in Beobachtungsbögen ein. Die Kriterien entsprechen den Basiskompetenzen des BEP (Bildungs- und Erziehungsplan).

Stellt sich die Entwicklungssituation eines Kindes nach unserer Beobachtung als abweichend oder verzögert dar, verweisen wir die Eltern an entsprechende Fachkräfte. Die schriftlichen Erkenntnisse werden vertraulich behandelt.

Folgende Bögen werden von uns ausgefüllt.

Perik: Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

(In diesem Bogen geht es um sechs sozial-emotionale Basiskompetenzen.)

Seldak: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern

2. Zusammenarbeit

- Träger

Unser Träger hat 6 Kindertagesstätten in Bayern und ist dadurch gut informiert und unterstützt durch seine Fachabteilungen. Er steht uns bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite. Es finden regelmäßige Treffen statt (monatlich mit den Leitungen und monatlich mit dem Team).

- Team

Wir sind ein kleines Team, das hat den Vorteil, dass man jederzeit miteinander kommunizieren kann. Fragen und Probleme werden gleich bearbeitet, jedoch gibt es auch feste Zeiten für Planung und Themenbearbeitung.

- Leiterinnenkonferenz
- Regelmäßiger Erzieherinnenaustausch

- mit der Kinderkrippe

Wir als Kindergarten arbeiten eng mit unserer Kinderkrippe zusammen. Fast täglich findet ein Austausch zwischen Krippen- und Kindergartenpersonal statt. Gemeinsam werden Jahresfeste wie St. Martin, Weihnachtsfeier und Sommerfest geplant und veranstaltet.

Kinder aus Krippe und Kindergarten begegnen sich täglich im Flur der Einrichtung als auch nachmittags beim gemeinsamen Spielen im Garten.

Kinder, die in den Kindergarten wechseln, haben die Möglichkeit schon vorher im Kindergarten zu schnuppern. Dadurch werden fließende Übergänge von Krippe zu Kindergarten geschaffen. Bei Personalengpässen findet eine gegenseitige Unterstützung statt.

Ebenso findet eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit zuständigen Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen, Jugendamt und der Gemeinde statt.

- Eltern

Wir sind in erster Linie den Eltern gegenüber verantwortlich und deshalb ist eine gute Zusammenarbeit unerlässlich. Wir sind jederzeit zu „Tür- und Angelgesprächen“ bereit, aber auch am Telefon klären wir Fragen und Wünsche.

Außerdem gibt es, mit den Eltern abgesprochene, feste Termine, bei denen wir ausführlicher über den Entwicklungsstand ihres Kindes informieren und sie beraten. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist unerlässlich für die positive Entwicklung des Kindes. Deshalb nutzen wir verschiedene Möglichkeiten mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

Nach Absprache mit dem Personal können Eltern im Kindergarten hospitieren.

Aus: Art. 14 des Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz:

„Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtung mit den Eltern

- (1) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.“

Aus diesem Grund sind uns wichtig:

Elterngespräche und Informationen

- Die Gespräche mit den Eltern „zwischen Tür und Angel“ sind sehr produktiv und gewinnbringend für beide Seiten.
- Auch am Telefon geben wir gerne Auskunft oder einen Rat, wo gewünscht.
- Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt.
- Anfang September, gibt es einen Terminzettel mit allen wichtigen Schließzeiten des Kindergartens.

- Auf dem „Schwarzen Brett“ erscheinen die aktuellen Informationen, der Rahmenplan, Bekanntmachungen, Termine, ...
- Wichtige Informationen werden auch über Elternbriefe und E-Mails weitergegeben.
- Elternumfragen werden einmal im Jahr durchgeführt.

Elternabende mit Thema

- Es finden Elternabend zu bestimmten Themen statt.

Gemeinsame Feste mit den Eltern

Wir laden die Eltern und Großeltern der Kinder zu folgenden Festen ein:

- Familiengottesdienst zum Erntedankfest
- Laternenfest
- Weihnachtsfeier
- Sommerfest

Für diese Feste bereiten wir ein Programm mit Liedern, Gedichten, Spielen, Instrumentale Darbietungen, ... vor.

- Elternbeirat

Als familienergänzende Einrichtung legen wir Wert auf eine gute und harmonische Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir bemühen uns, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen, um ihnen beratend und helfend in der Erziehung ihrer Kinder beistehen zu können.

Wie im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz vorgesehen, wählen die Eltern jährlich einen Elternbeirat und deren Vorsitzenden. Jeweils drei Beiräte und deren Vertreter werden am Anfang des Kindergartenjahres gewählt. Der Kindergartenbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktionen und steht uns mit Rat und Tat zur Seite. Ebenso ist der Elternbeirat das Bindeglied zwischen Eltern und Kindergartenteam.

Eltern und Kindergartenteam bauen gemeinsam die Brücke für den sicheren Weg der Kinder. Der Elternbeirat trifft sich mit und ohne Kindergartenpersonal zum Austausch. Gemeinsam bereiten wir das Sommerfest vor.

- Schule

Der Kontakt zur Sprengelschule wird regelmäßig gepflegt. Dies geschieht durch:

- Treffen mit den Grundschullehrern

- Absprache von Terminen
- Gemeinsame Elternabende
- Besuche in der Schule und im Kindergarten

Der Schuleintritt ist für Kinder ein wichtiger Einschnitt im Leben, dem sie in der Regel hochmotiviert entgegen gehen. Damit dieser gut gelingen kann, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule nötig.

Unsere Einrichtung gestaltet den Übergang zur Schule so:

- Es herrscht ein enger Kontakt zwischen Kindergarten und Grundschule durch regelmäßige Treffen der Kooperationsbeauftragten.
- Die Schule bietet Elternabende zum Übergang an.
- In der Beratung und in Entwicklungsgesprächen wird der Schuleintritt thematisiert.
- Durch besondere Beobachtung der Kinder im Vorschuljahr erkennen wir Unterstützungsbedarf und reagieren kurzfristig und individuell.
- Für Migrantenkinder bieten wir einen Vorkurs Deutsch an.
- Die künftigen Schulkinder besuchen die Schule und bekommen Besuch von der Lehrerin.
- Die Kinder werden zu einer „Schnupperstunde“ in die Schule eingeladen.

Wir unterstützen die Eltern bei der Entscheidung, ob das Kind regulär eingeschult, vom Schulbesuch für ein Jahr zurückgestellt oder möglicherweise eine, für die Entwicklung des Kindes besser geeignete Schulart besuchen wird.

- Organisationen, Einrichtungen, Fachdienste

Wir pflegen die Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt, anderen Kindertagesstätten, Ausbildungsstätten.

Beratungsstellen:

- Ergotherapie
- Logopädie
- Frühförderung
- Gesundheitsamt
- Fachberatung
- Leiterinnenkonferenzen
- Fachtagungen

3. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Befragung der Eltern

In jedem Kindergartenjahr wird eine Befragung durchgeführt, die letzte wurde im Kindergartenjahr 2021/22 durchgeführt. Die Auswertung ist für alle Eltern zugänglich.

- Fortschreibung der Konzeption

Eine Überarbeitung der Konzeption ist für Jahr 2024 geplant.

4. Systematische Öffentlichkeitsarbeit

Die Konzeption ist für jeden öffentlich einsehbar (www.familienzentrum-erlangen.de).

Der Kindergarten präsentiert sich zu vielen Gelegenheiten in der Öffentlichkeit, mit dem Ziel, die Kindergartenarbeit transparent nach außen zu tragen. Wir informieren über unseren Kindergarten und über unsere pädagogische Arbeit.

Unsere Internetseite wird regelmäßig aktualisiert.

- Angebote unserer Öffentlichkeitsarbeit

- Organisation und Durchführung des Martinsumzuges
- Kindergartenkinder singen auf dem Weihnachtsmarkt
- Teilnahme an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ (Geschenke der Hoffnung)
- Begegnungen in der Öffentlichkeit bei Spaziergängen
- Aufenthalt auf Spielplätzen
- Secondhandbasar

- Angebote für Kinder und Eltern

- Familiengottesdienst zum Erntedankfest
- Laternenfest
- Weihnachtsfeier
- Sommerfest

- Angebote für Kinder

- Theaterbesuche
- Besuch der Vorschulkinder im Walderlebniszentrum
- Besuch einer Zahnärztin
- Bärenklinik
Übernachtung im Kindergarten (für die zukünftigen Schulkinder)
- Verkehrserziehung durch die Polizei
- Wasserspielplatz

IV. Schutzauftrag und Umsetzung der Beteiligungs- und der Beschwerderechte von Kindergartenkindern

Für unsere Einrichtung liegt ein Schutzkonzept vor, das veröffentlicht und einsehbar ist. Es ist Teil dieser Konzeption und kann gesondert eingesehen werden.

1. Schutzauftrag für das Kindeswohl

Da uns das Wohl von Kindern anvertraut ist, möchten wir mit den Eltern die Krisensituation an- und besprechen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Manchmal ist das Gespräch jedoch nur mit einem Elternteil möglich.

Unser Ziel ist es, nach unseren Möglichkeiten zu raten und zu helfen, den Kontakt mit den Eltern zu halten, um das Wohl des Kindes im Vordergrund zu sehen.

a. Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Wir sind verpflichtet durch die schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages“, eine Fachkraft hinzuzuziehen, die das Gefährdungsrisiko einschätzen und Maßnahmen zur Abwendung der Gefährdung ergreifen kann.

b. Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Auch im Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko arbeiten wir mit den Fachdiensten zusammen, das sind: Frühförderung und Psychologen.

Wenn Kinder bei Eintritt in den Kindergarten bereits fachdienstliche Betreuung und Begleitung in Anspruch nehmen, werden wir zusammenarbeitend den begonnenen Heilungsprozess unterstützen und begleiten.

2. Partizipation

a. Mitspracherecht von Kindern

Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im Kindergarten. Deshalb ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (Teilhabe) ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Das heißt nicht, dass Kinder alles dürfen. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife zu berücksichtigen. Wir trauen den Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

b. Elternbeteiligung

Ständiger Austausch von Informationen durch:

- Tür- und Angelgespräche
- Vereinbarte Termine (u. a. Entwicklungsgespräche)
- Elternabende
- Hospitationen
- Eingewöhnung des Kindes
- Aushänge- und schriftliche Mitteilungen
- Elternbefragungen
- Beteiligung der Eltern bei Aktionen, wie z.B. Sommerfest, Laternenfest
- Elternbeirat: Anlaufstelle zwischen Eltern und Erzieherinnen

- Alle Eltern haben die Möglichkeit ihre Beschwerden auch über den Elternbeirat an uns heranzutragen.

c. Beschwerdemanagement

Wenn Eltern mit ihren Anliegen zu uns kommen, hören wir zu und entscheiden, ob es bei einem Tür- und Angelgespräch geklärt werden kann oder ob es mehr Zeit zum Austausch braucht. In diesem Fall suchen wir einen zeitnahen Termin, um in einer ruhigen, kinderfreien Atmosphäre der Beschwerde Raum zugeben.

In einem klärenden Gespräch suchen wir gemeinsam nach konstruktiven Lösungen. Dies ist für uns die Grundvoraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Alle Eltern haben die Möglichkeit ihre Beschwerden auch über den Elternbeirat an uns heranzutragen.